

EGI

MAG

EAST GERMAN
INTERNATIONAL

Magazin



1. - Euro

About EAST GERMAN INTERNATIONAL...

East German International ist Plattform und Netzwerk, Bandpool und Promolabel für Elektro-Pop aus Leipzig.

Neben den Hauptacts (**Dead Fish Audio, Hochmuth, Kauerhof, Limousine Rot, Westwerk**) sind auch Acts wie **Brockdorff Klang Labor, Egoton, Fiat, Heinz Rilke, Rimbaud** und **Save As Music** im East German International-Kosmos zu finden. Das Musikspektrum reicht von Electronica über Elektro-Pop bis hin zu Indietronics.

East German International, abgekürzt EGI, wurde im Frühjahr 2004 aus Mitstreitern der elektronischen Szene in Leipzig gegründet. Ziel unserer Künstlerpromotion ist es, Musik über die Grenzen Leipzigs zu transportieren und die Möglichkeit wahrzunehmen, gemeinsame Auftrittsabende mit befreundeten Plattformen und Labels durchzuführen.

Die EGI-Radioshow „Zonenstrom“ läuft seit Herbst 2004 auf dem Leipziger Sender *Radio Blau*: www.radioblau.de

Kontakt: EAST GERMAN INTERNATIONAL

c/o Daniel Hengst
Kochstraße 26
04275 Leipzig
Tel.: ++49(0)151 / 53 920 574

www.eastgermaninternational.de
info@eastgermaninternational.de



*** Brockdorff Klang Labor *** Dead Fish Audio *** Egoton *** Heinz Rilke *** Hochmuth
*** Kauerhof *** Limousine Rot *** Rimbaud *** Save As Music *** SWP *** Westwerk ***

About EAST GERMAN INTERNATIONAL.....	Seite 02
Inhalt EGIMAG#1.....	Seite 03
EGItorial.....	Seite 04
DEAD FISH AUDIO: I was a bunny.....	Seite 05-09
MANI PULITE: Club Pop nach Akkord.....	Seite 10
HEINZ RILKE: Zehn Fragen an.....	Seite 11
EGIMAG#1-CD: Act-Infos.....	Seite 12-13
Die EGIMAG#1-CD.....	Seite 13
BROCKDORFF KLANG LABOR: SPANK! Mädchenmusik.....	Seite 14-16
LIMOUSINE ROT: Cyborgmelodien.....	Seite 17
HOCHMUTH: Fortschreiten bitte!.....	Seite 18-19
quasiMir: Mädchen aller Nähmaschinen vereinigt Euch!.....	Seite 20-21
Impressum.....	Seite 22
Autogrammwünsche.....	Seite 23
Hört, hört!.....	Seite 24

EGItorial : (VER)SUCHEN UND (ER)FINDEN

...Puma

Das EGIMAG Nummer Eins ist da! Und Freude macht sich breit, wie, wenn man einen Pilz ganz besonderer Art in einem großen Wald findet. Und da es sich fast immer im Leben um „Suchen und Finden“ dreht, gibt es natürlich auch beim Leipziger Promolabel EAST GERMAN INTERNATIONAL einige Neuigkeiten zu berichten.

Das BROCKDORFF KLANG LABOR, letztes Jahr noch fester Bestandteil im EGI-Kosmos, fand eine Herberge beim Hamburger Label WHATS SO FUNNY ABOUT. DEAD FISH AUDIO haben sich nach einer Vielzahl erfolgreicher Gigs aufgerafft, um das erste Album fertigzustellen, von dem es bereits zur diesjährigen PopUp-Messe ein Demo zu hören gibt. Auch WESTWERK mit Frontfrau Lee D. Böhm konnten dieses Jahr wieder punkten, nachdem sie im März den ersten Auftritt nach Lee's langer Babypause absolvierten. HEINZ RILKE gehört nach wie vor zu einem unserer treuen Weggefährten, die mit charmanter Gelassenheit zeigen, wie einfach Zusammenarbeit funktionieren kann: Praktisch. Elektronisch. Gut. Und dann gab es noch die Auflösung der Süßwasserpolypen (SWP) im vergangenen Jahr. Der Überbleibsel gründete nach Shivarudras Ausstieg (weiterhin Drummer bei WISSMUT) eine neue Band: LIMOUSINE ROT.

Als von nun an geltender Standard befindet sich in jedem EGIMAG-Exemplar eine Promo-CD mit aktuellem Liedgut unserer EGI-Acts. Doch darüber hinaus sprengt das EGIMAG den musikalischen Rahmen und berichtet ebenso von uns und den Menschen aus unserem Umfeld. Weil auch *das* wir sind und weil wir nicht nur *das eine* tun. Wer diesen Standpunkt genauso schätzt, wird sicherlich Freude haben beim Schmökern! Analog zum Titel-Slogan ist vielleicht auch dieser Vorgang ein „Suchen und Finden“, bei dem bisher Unentdecktes zur Herzensbotschaft werden kann. Viel Spaß beim Hören, Sehen, Lesen und Wirken lassen!

Leipzig im Mai 2006.



DEAD FISH AUDIO im Interview: I WAS A BUNNY

...Daniel Hengst



An einem warmen Freitagabend treffe ich mich mit den Jungs von **Dead Fish Audio** auf dem Balkon von einem der beiden. Auch musikalisch gehören die Beiden für mich genau dorthin: Auf die Sonnenseite. Ihre Auftritte sind immer eine wahre Freude und Tanzorgien schlechthin. Auf den rar verkauften oder verteilten Tonträgern findet man dagegen oft Songs, die tief bewegen, mitreißen und einen nicht mehr loslassen. Der Überhit „*Dead Fish*“ wurde auf einschlägigen Parties rauf und runter gespielt und mit weiteren Songs wie „*Flawless*“ und „*Black Denis*“ bewiesen die Jungs Kontinuität und Ideenreichtum.

Eine Band, mit denen (zumindest in meinen Augen) die de:Bug mal ein Wörtchen reden sollte. Hier schon mal der Test im Voraus, wie sie auf die (teils abgewandelten) Fragen von de:Bug-Journalisten antworten würden. Kurz vor dem Erscheinen der neuen CD „**Condenza!**“ sitze ich nun hier mit der Sonne im Rücken und mit Stefan (aka Fiat aka Hochmuth) und Kai (aka Kauerhof) mir gegenüber.

Warum gibt es die Dead Fish Audio? [de:bug 80 Seite 6]
(beide lachen)

KAI: Heute muss Stefan antworten.

STEFAN: Wir sind vorher als Twex vs. Fiat aufgetreten, also ich war und bin immer noch Fiat, und Kai, der jetzt als Kauerhof musiziert, war Twex.

KAI: Aber die eigentlichen Anfänge liegen ja im Dunkeln. Das dürfen wir nicht erzählen.

STEFAN: Das ist ja klar. Den eigentlichen Grund dürfen wir jetzt nicht erzählen!

(Geheimnisvolles Lachen)

Wieso nicht?

KAI: Das ist Indianer-Ehrenwort!

STEFAN: Es hatte rein äußerlich damit zu tun, dass wir nicht mehr als zwei Artists auftreten wollten, die jeder für sich was machen und dann so versus-mäßig auftreten, sondern dass es halt *ein* Projekt ist. So unique-mäßig.

Und was ist das Geheimnis?

KAI: Naja, das wäre ja dann kein Geheimnis mehr.

STEFAN: Es ist schon zuviel zu sagen, dass es eins gibt. Von daher kannst du jetzt echt zufrieden sein!

Ihr seid vor neun Jahren von Chemnitz nach Leipzig gezogen. [...] Was gibt Euch das neue Umfeld?
[de:bug 81 Seite 14]

STEFAN: Also ich bin umgezogen, weil ich die Uni besser fand. Es hat also nichts mit dem Musikmachen zu tun. Zu der Zeit konnte man in Chemnitz besser elektronische Musik machen als in Leipzig.

KAI: Das stimmt.

STEFAN: Es war einfach mehr los und mehr Leute haben was gemacht.

Und jetzt?

STEFAN: Und jetzt ist es umgekehrt! (lachen)

Wo fing alles an? Wart ihr eigentlich Tänzer?
[de:bug 94 Seite 25]

STEFAN: Nein, wir haben uns in einem Zeichenkurs kennengelernt. Im Abendkurs der Fachschule für Angewandte Kunst Schneeberg, Außenstelle Chemnitz. Die haben damals einen Zeichenkurs angeboten und da Kai ja Grafiker ist und ich es damals auch noch war, haben wir uns dort kennengelernt.

KAI: Hat mal jemand eine Mütze mit?

(Stefan geht raus und holt eine rote Schiebermütze.)

Wenn ihr einen neuen Song macht, womit fängt er an?
[de:bug 90 Seite 24]

STEFAN: Das ist verschieden. Manchmal mit der Bassline und manchmal mit 'nem Sound.

(Grinst)

KAI: Auf jeden Fall nicht mit dem Konzept. (Gelächter) Oder haben wir schon mal einen Song aus einem Konzept gemacht?

STEFAN: Eigentlich ist es ja so, dass die neuen Songs von mir kommen und das sind dann meistens Songs, die ich mal in der Abiturzeit in Chemnitz geschrieben habe. Es gibt nur einen Song, der direkt für Dead Fish Audio geschrieben wurde. Und das ist „Dead Fish“.

KAI: Und „Partysong“. Der ist ja nicht veröffentlicht.

Der ist ja witzig gemeint!?

KAI: Das war witzig.

STEFAN: Naja wir brauchten ja 'nen dritten Song, um uns beim Großen Preis zu bewerben. Wir hatten nur zwei.

Den ihr dann auch gewonnen habt!

KAI: Wahrscheinlich, weil wir den Partysong nicht gespielt haben. (lachen)



Inwiefern spielt Ironie eigentlich bei Euch eine Rolle? [de:bug 89 Seite 24]

STEFAN: Eigentlich ist weniger Ironie drin, als man denken könnte. Man spielt schon damit. Aber es wäre zu einfach, all das, was quer ist, auf eine Ironie zu schieben. Das machen ja viele. Aber das ist uns zu billig...

Worauf schiebt Ihr das?

STEFAN (überlegt): Wenn man ein Gedicht schreibt, versucht man etwas auszudrücken, was einem durch den Kopf ging oder widerfahren ist. Was man interessant fand oder schön oder schlecht. Und so ist das bei den Songs auch.

Also doch Konzept am Ende?

STEFAN: Naja, Konzept klingt immer so, als hätte man sich hingesetzt mit dem Plan, ein Stück zu machen, zu dem man dann sagen kann, was das jetzt soll. Als wüsste man bevor es das Stück gibt, was für ein Stück es ist. Daran glaube ich nicht. Ich denke, erst wenn das Stück produziert ist, weiß man selber, was man ausdrücken wollte. Also indem man das Stück macht, sucht man etwas. Und wenn es fertig ist, hat man es gefunden oder nicht. Meistens nicht! Aber es ist auf keinen Fall so, dass man es vorher schon weiß. Insofern finde ich das mit dem Konzept etwas irreführend.

Der Inhalt prägt sich also während des Arbeiten aus und bestimmt die weitere Linie?

STEFAN: Man braucht schon einen Anhaltspunkt. Man braucht etwas, auf das man sich zubewegt. Man bewegt

sich drauf zu. Man hat es nicht in der Hand. Man könnte sagen: Man sieht es von weitem, aber man ist soweit davon entfernt, dass es alles Mögliche sein könnte.

An welche Hörsituationen denkt ihr bei eurer Musik? - [de:bug 92 Seite 19]

KAI: Club halt! (Schweigen)

Auch bei Songs wie der ruhigen Version von „Flawless“?

STEFAN: Ich fänd' das gut, wenn es im Club gespielt werden würde und die Leute dazu tanzen würden. Ich meine: Man kann ja auch dazu tanzen. Die Leute tanzen ja auch zu Tears For Fears, das klingt auch nicht nach Club!

Gibt es bei der Produktionsarbeit zu zweit feste Rollen? - [de:bug 81 Seite 16]

KAI: Nein! Oder gibt es da was?

STEFAN: Naja, es gibt so wiederkehrende Muster. (zu Kai:) Zum Beispiel, dass ich 'nen Song mache und alles vorbereite, und du nach dem Anhören sagst: "Hier muss noch 'ne Snare rein, die mehr pfatscht". Und dann mach ich 'ne Snare rein, die mehr pfatscht. Aber das ist nur eins von den Mustern!

DFA war ja eigentlich als Live-Projekt gedacht. Warum bringt ihr die Songs nun doch auf Platte?

STEFAN: Das Problem eines reinen Liveprojektes ist, dass die Veranstalter natürlich vorher was hören wollen. Man braucht also in jedem Falle ein Demo für Veranstalter. Inzwischen sind wir ja sowieso kein reines Live-Projekt mehr.

Es gibt ja schon einen Unterschied zwischen dem, was Ihr live macht und dem, was auf Platte ist.

STEFAN: Ja, aber bald nicht mehr. Nicht mehr so sehr. Die Platte nähert sich dem Live-Programm an. Obwohl ich das auch gut fand: Live rumzurocken und produktionsmäßig Kunst zu machen.

Trotzdem habt Ihr was geändert?

STEFAN: Naja, das heißt ja nicht, dass das, was man vorher gemacht hat, schlechter war. Wir suchen nur eine neue Herausforderung.

Nun zum Neuen Album „Condenza!“

STEFAN: Naja, es ist kein Album...

Naja EP - sagen wir mal?

STEFAN: Unsere neue Demo-CD! ... Unser neues Veranstalter-Demo. (*lachen*)

KAI: Das ist dasselbe in Fernsehshow, was unsere Musik in Musik ist. Es ist wie ein Hörspiel. Eine Anleitung zum Hören von Dead Fish Audio-Musik. Eine Hilfestellung...

STEFAN: Ja, eine Eselsbrücke (*lachen*). Es ist der letzte Track auf der CD. Wenn man soweit gekommen ist und es nicht vorher aufgegeben hat, die Musik zu verstehen, bekommt man dann eine andere Möglichkeit, sich aus einem anderen Winkel zu nähern. Das ist wie, wenn man ein Cover für eine CD macht. Da versucht man ja, auf eine visuelle Weise das auszudrücken, was man mit der Musik auf musikalische Weise versucht, auszudrücken. Und so versuchen wir das mit dem Hörspiel genauso. (*überlegt*)

Ihr sagt, es gibt unter anderem eine Fernseh-Show auf diesem Tonträger zu hören...

Das war so: Wir waren im Biergarten und da lief ein Lied, dessen Text wir nicht verstanden haben. Und dann zählten wir uns verschiedene Interpretationen dafür auf, was das heißen haben könnte. Die, für die wir uns dann entschieden haben, war „I was a bunny“. Und dann haben wir gedacht, es wäre cool, einen lauten Song zu machen, wo einer rumbrüllt „I was a bunny“. Um den Kontrast zu machen zwischen brachialer Musik und einem Stummelschwanz.

Als wir später angefangen haben, fiel uns auf, wir bräuchten einen Text. Und als wir den schrieben, fiel uns auf, dass es kein Song, sondern eine Art Hörspiel wird. Aufgrund des entstandenen Textes war die beste Form dafür so eine Art Fernsehshow. Es kann auch sein, dass wir dann nur noch Hörspiele machen, die nach Fernsehshows klingen. Das weiß man vorher nicht. Obwohl das mit dem Club dann schwierig wird (*lachen*). - Obwohl wiederum das Hörspiel auch 'ne gewisse Rhythmik hat.

Welchen Bezug gibt es zwischen dem CD-Titel „Condenza!“ und der Fernsehshow?

STEFAN: Den jetzt zu erklären, würde bedeuten, das Hörerlebnis vorwegzunehmen und unmöglich zu machen. Das versteht man, wenn man die CD anhört, und dann weiß man auch, warum wir uns für diesen Terminus entschieden haben.



Gibt es Pläne nach der Demo-CD?

(lachen)

STEFAN: Wenn wir mal wieder Lust haben, machen wir mal wieder 'ne Demo-CD.

KAI: Ich habe keinen Plan. Hast Du 'nen Plan?

STEFAN: Im Prinzip müsste man herausfinden, wie man solche Sachen an Leute bringt, die unsere Musik interessant finden. Das ist halt schwierig, weil man ja Musik machen will und nicht telefonieren. Der Plan ist also, dass Einer kommt der sagt: "Macht mal Eure Musik und ich kümmerge mich drauf..."

Wenn Ihr für einen Tag ein bestimmtes Tier sein könntet, in wessen Haut würdet ihr schlüpfen? - [de:bug 90 Seite 24]

KAI: Muss man ein Tier sein?

Nein kann auch 'ne Pflanze sein...

STEFAN: Ich wäre gern ein Pavian. Da könnt' ich stinken und Faxen machen und meinen roten Arsch zeigen.

KAI: Ich wäre wohl am liebsten ein Anglerfisch, kennst Du das?

STEFAN: Nein.

KAI: Das ist so ein Tiefseefisch, der eine leuchtende Angel auf dem Kopf hat, und wenn sich ein Fisch nähert, frisst er den mit seinem Riesenmaul. Das ist ein gutes Prinzip.

STEFAN: Für einen Fisch ist das ziemlich trocken...

KAI: Mal schauen, ob das klappt.

EGI#05: *Dead Fish Audio - Condenza!* ist bei East German International erschienen.

Dead Fish Audio im Netz: www.tarifmusik.de

ACHTUNG: Dead Fish Audio im Netz ist jetzt:

www.dead-audio.de

WAS MACHT DEIN LABEL? Club Pop nach Akkord: MANI PULITE

...Puma



Inmitten der reizüberfluteten Schauplätze Berlins baut sich eine eifrige Vereinigung völlig unbeirrt ihr ganz eigenes Universum auf. *Mani Pulite* heißt das junge aufstrebende Label, das der großen, bunten Popwelt frischen Wind einhauchen will. Wenn das Kollektiv um *SpVgg Breitbarth* zu Gange ist, wird das eigens propagierte Phänomen *Club Pop* Wirklichkeit und die Sorgen scheinen wie weggeblasen. Grund dafür könnte wohl die ungezwungen positive Art sein, mit der sich *Mani Pulite* präsentiert.

Breitbarth, der demnächst im Berliner Icon eine neue Clubreihe beginnt, ist einer von denen, die den Sinn für gutgelaunten Humor nicht verloren haben. Der Labelgründer ist auch als DJ unterwegs und lotet die Grenzen des musikalischen Spektrums nicht nur an den Decks aus.

So findet man im Starensemble des Labels ganz unterschiedliche Pop-Auswüchse: Neben dem furiosen Trash-Elektro des man höre und staune aus Japan stammenden Duos *ODD*, nimmt auch Vorzeigeact *Heinz Rilke* als „discoider Liedermacher“ eine Sonderstellung ein. Zuletzt genannter steht mit seiner neuen EP „Akkordarbeit“ vor dem Start der 10“-Reihe.

Mani Pulite nimmt charmant Einfluss auf die Dinge und sendet die Philosophie entspannter Popmusik in die Weiten der Clubtheken und Tanzeinrichtungen.

Akkord für Akkord. Und immer mit dem Gedanken, den „Dreiklang“ im Einklang des Publikums zu vollziehen.

www.manipulite.de

Acts: *** *ODD* *** *Martin Petersdorf* *** *SpVgg Breitbarth* *** **Heinz Rilke**



Heinz Rilke-Cover
"La Primavera"

ZEHN FRAGEN AN...HEINZ RILKE!

...Puma

1)Bist Du tatsächlich single, oder warum zählst Du Dich zu den Solo-Acts?

HEINZ: Musikalisch: Ja. Solo is the new stereo.

2)Vor einiger Zeit erschien eine 7Inch von Dir. Was gibt es denn da Schönes zu hören?

HEINZ: La primavera und Flyergirl. Zwei A-Seiten!

3)Gibt es noch weitere aktuelle Releases von Dir?

HEINZ: Pünktlich zur PopUp kommt meine 10"-Vinyl-EP bei Mani Pulite raus.

4)Wie darf ich mir denn Dein Flyergirl vorstellen?

HEINZ: Wie Tanja Schalke - die es wirklich gibt - mit einem Skaphander.

5)Wie kam es zur Kooperation mit Mani Pulite?

HEINZ: Wir beteuerten jahrelang, dass wir zusammenarbeiten müssten. Bei der Hochzeit eines gemeinsamen Freundes haben wir uns einen Stichtag gesetzt. Wir haben quasi unbemerkt und heimlich parallel geheiratet.

6)Was glaubst Du schätzen Jungs und Mädels an Deiner Musik, gerade live?

HEINZ: Handclaps! Handclaps! Handclaps! Und wenn meine Bass-Station angeht.

Bisherige Releases: La Primavera (Single, 7"Vinyl, MANI PULITE, 2006), Akkordarbeit (EP, 10"Vinyl, MANI PULITE, 2006)
Kontakt: heinzrilke@gmx.de // Web: www.heinzrilke.de

7)Und woran denkst Du zuerst, wenn Du von der Bühne gehst?

HEINZ: Wer hat ein Bier für mich? Warum tanzen die alle?

8)Was gibt es so über Deine musikalischen Anfänge zu berichten?

HEINZ: Ich habe jahrelang Geige gespielt. Mitte bis Ende der Achtziger bin ich kurz zur Chart-Musik gewechselt. Ich mochte Tone Loc und solche Sachen. Danach habe ich jahrelang nur Klassik und Anne Clark gehört. Mein Erwachen kam zur reifen Mitte der Neunziger, als ich Joy Division für mich entdeckt habe. Kurz darauf wurde ich Keyboarder beim Brockdorff Klang Labor.

9)Gibt es eine „Heinz-Rilke-Philosophie“?

HEINZ: Ja, ganz klar: "Beim Singen summe ich einfach die Melodie mit."

10)Welche Pläne hat Heinz Rilke vor Augen?

HEINZ: Ein, zwei Singles auf Vinyl bei Mani Pulite im Laufe des Jahres, zum Jahresende das Album. Ansonsten: die Möglichkeit, den ganzen Heinzi kontinuierlich weiter zu führen. Ich habe jetzt mal Friedrich Liechtenstein kennengelernt. Der ist, glaube ich, knapp fünfzig und kann auch noch Musik für Mädchen und Clubs machen.



INHALT CD "EGIMAG#1 SAMPLER"



FIAT // „The Privilege“

Wie immer kommt Fiat funky und düster, hier mit einer wunderbar klappernden Elektro-Nummer, die eindeutig aus dem schweren Koffer stammt. Und um Weisheiten aus dem Reich des Cowboy-Manitous war er auch noch nie verlegen: Caught you the privilege to live on yours?



DEAD FISH AUDIO // "Flawless" (Ampwhore Mix)

Mit dem Ampwhore Mix schießen DFA ihr einst zartbesaitetes "Flawless" auf den Mond mit den dicken Kerlen! Und dort wird aus dem süßen Vöglein ein erbarmungsloses Kriegshuhn: Was DFA hier an Sounds und Stilen in einen Topf schmeißen, geht auf keine Kuhhaut, dafür aber direkt in den Bauch mit den Beinen unten dran. Crisper Garage 2Step wird von funky Old School Techno

überrollt und am anderen Ende als Bass'n'Break mit Popkanon ausgespuckt. Aber war da nicht eben doch dieses süße Vöglein zu vernehmen...?



LIMOUSINE ROT // „German Angst“

Ein Kondensstreifen am strahlend blauen Himmel. Das Woher und Wohin bleibt uns verborgen. Die Augen streifen einen Mann, der an der Ecke steht. Gedanken und Schlussfolgerungen im Sinne der uns bekannten

Schemen rattern wie Maschinen. Limousine Rot fragt und antwortet zur gleichen Zeit in einer Sprache, die so fremd scheint. Wann bleiben wir stehen? Und was passiert dann? Kommen wir damit klar?



HEINZ RILKE // „Haben Sie den Schreibtisch der Toten schon durchsucht“

Heinz Rilke fragt "Haben Sie den Schreibtisch der Toten schon durchsucht?" Das ist Disko für

Schreibtische, und von einer Toten war nie die Rede.

Im Hintergrund hört man Stevie Wonder in New York sagen: "This is like I pictured it." Pass auf, Stevie, mein Freund! Eine Feuerwehr kommt Herangefahren!



KAUERHOF // „Hohner Rhymes“

Piece for 3 prepared Hohner Rhythm 80.



**RIMBAUD // "If I"
(Magmix)**

Rimbauds Musik ist im Grunde loopbasiert, wäre da nicht dieses nervöse Zucken der Samples und Synths. Krud, aber nicht krachig. Einfach, aber nicht simple. Und all das, was überhängt, wird in den nächsten „Loop“ mitgenommen.



WESTWERK //
„Universe“
Stück für Trautonium, Singstimme und Kleinelektronik.

SPANK! MÄDCHENMUSIK - DIE BROCKDORFF KLANG LABOR - REALITÄT

...Daniel Hengst



Ein Leipziger Infotainmentmagazin schrieb neulich, sie seien das "Urei der Leipziger Elektroszene". Und vielleicht ist da auch etwas Wahres dran. Denn die Brockdorff Klang Labor-AktivistInnen beglücken die Menge seit nun schon fast zehn Jahren mit ihren Songs und werden dabei kein bisschen müde, alles immer noch ein Stückchen besser zu machen. Als Gründungsmitglieder von East German International formten sie die Plattform mit und stehen nun vor ihrer ersten großen Veröffentlichung. In einem Raum aus Bits und Bytes traf ich mich mit Sergej Klang, um über all diese Dinge zu erfahren.

Was hat sich bei Euch im letzten Jahr getan?

Also die wichtigste Veränderung, der wichtigste Schritt, war sicherlich, dass wir mit Zick Zack ein Label gefunden haben, bei dem wir uns sehr wohl fühlen und das uns von Anfang an unterstützt hat...Wir haben im Sommer 11 Songs bei Plemo im phonraum / Hamburg aufgenommen. Die Produktion und Veröffentlichung hat sich dann aus verschiedenen Gründen verzögert, so dass die EP mit drei der Songs und diversen Remixen erst jetzt herauskommt. Ende Mai werden wir mit Tobias Levin das Album fertig produzieren, das dann im Herbst erscheint. Durch den Kontakt zum Label und die Musiker in Hamburg und Berlin haben sich natürlich neue Möglichkeiten ergeben. Das wirkt sich zum Beispiel auch auf Auftritte und Kooperationen aus, wie sich beispielsweise an den Support-Gigs für Jens Friebe zeigte.

Wie kam es zum Feature mit Jens Friebe?

Du spielst jetzt sicher auf „Mädchenmusik“ an. Also Jens hatten wir ja schon früher kennengelernt, bei einem Auftritt in Potsdam, wo wir vor Knarf Rellöm spielten. Da tauchten plötzlich Alfred Hilsberg (der Zick Zack Labelmacher) und Jens auf. Und dann haben wir ja auch auf seiner Tour als Vorband gespielt. Und uns angefreundet. Und eines Tages rief er an und fragte, ob wir nicht Lust hätten mit ihm diese Cover-Version zu machen. Wir fanden die Idee und das Stück

gut, und dann haben wir das bei uns aufgenommen und produziert, und es ist echt schön geworden. Die Idee dahinter war, dass verschiedene Musiker das Stück „Music for Girls“ von der britischen Band Baxendale remixen oder covern. Für eine Platte, die auf dem Label scheinselfständig von Thomas Venker erscheinen wird. Mit dabei sind u.a. auch Ada und eigentlich auch Erobrigue, aber wie ich gerade gehört habe, hat er es wohl zeitlich nicht geschafft.

Empfindet ihr Eure Musik als Mädchenmusik?

Hmm, ich finde die Idee gut, Mädchenmusik zu machen. So als gewissermaßen programmatische Geste. Seht her, wir machen Mädchenmusik. Ehrliche, bodenständige Mädchenmusik. Diese Einordnung hat ja auch viel mit der klassischen Gegenüberstellung von Rock und Pop zu tun. Hier ist Rock, und der ist authentisch und ehrlich und handgemacht, und was für ganze Kerle. Und dort ist Pop und der ist fake und Maskerade und unehrlich, und was für Weicheier. Und das ist ja Quatsch. Aber steckt halt in vielen Köppen immer noch drin. Aber natürlich machen wir nicht bewusst „Mädchenmusik“. Die Idee hinter dem Stück mit Jens ist aber schön. Da ist jemand, der mag halt Pop und wird dafür verspottet... Wenn die Leute unsere Musik als Mädchenmusik empfinden, habe ich aber nichts dagegen. Außerdem haben die Mädels das härtere Terrain ja sowieso besetzt... Und wenn Peaches und Le Tigre Mädchenmusik machen, dann mache ich gerne welche...

Wird Ekki Eqq der nächste Starschnitt in der Bravo?

Gibt's überhaupt noch Starschnitte in der BRAVO?

Früher waren das ja mal Bands wie Duran Duran oder a-ha. Und jetzt soll das Ekki Eqq werden? Was ist bloß aus dieser Welt geworden? Aber das war ja auch alles Mädchenmusik, und Bravo ist wahrscheinlich das Zentralorgan für Mädchenmusik und wenn wir weiter so derbe Mädchenmusik rausballern, dann könnte das klappen...

Sergej: Du und Heinz Rilke, Ihr macht ja auch noch die Geschichte mit Spank Ranzenkontrolle. Was genau ist das und wie kann man sich einen Abend mit Spank vorstellen?

Die Idee von SPANK! ist im Grunde ein Tanzabend, bei dem Live-Elektro und Konservenmusik verwoben werden. Das hatten wir ja auch schon so ähnlich mit CLASH! unter EGI-Vorzeichen versucht. Bei SPANK! sind Heinz und ich die Gastgeber, wir laden uns immer einen Live-Act ein, regionale Künstler bevorzugt, aber auch aus der weiteren Welt der Elektro-Clasher - so wie beim letzten Mal Der Tante Renate aus Hamburg. Dann gibt's immer sonen improvisierten Teil, wo Heinz Live-Disco macht und ich dazu toastete und singe, und am Ende mündet alles in die große Elektro-Playback-Disco, auch hier greifen wir dann immer mal wieder zum Mikro... wie das so ist mit solchen Ideen bekommen die ein Eigenleben, und SPANK! ist jetzt auch so eine Art Seitenprojekt von Heinz und mir, wo wir einige der improvisierten Sachen umsetzen wollen, und tanzorientierte Elektro-Sachen mit Vocals, die wir beide schon länger auf Tasche haben... auch hier sind befreundete Musikanten eingeladen mitzutun, vielleicht gibt's ja mal sone Spank-All-Star-Platte...



Wann kommt die neue Brockdorff-Platte und was ist bis dahin noch zu tun?

Also die „Frohe Schritte“-EP, die als 12" Vinyl erscheint, kommt im Juli raus. Die Mixe sind endlich fertig, das Cover in Arbeit. Das Mastering wird in den nächsten Tagen stattfinden, naja und dann muss die Herstellung in Auftrag gegeben werden, und dann kommt Promo natürlich... bzw. die fängt jetzt schon an: Wird ne feine Scheibe, mit den Smash-Hits „Frohe Schritte“, „Wenn du willst“ und „Some girls are bigger than others“. Und super Remixen von Kauerhof, Heinz Rilke und The Budda Cakes...Das Album mischen wir bis Ende Mai mit Tobias Levin in Hamburg. Naja und dann kommt dasselbe Spiel: Mastern, Cover, Herstellung, Promo etc. Das wird aber sicher nicht ganz so viel Organisation und hin- und her, wie bei der EP, die Stoßrichtung ist klar und das liegt ja jetzt nur noch in ein paar Händen...

Welche Ideen und Pläne sind mit dem Album verbunden?

Zum einen möchten wir ganz simpel die Sachen, an denen wir schon so lange gearbeitet haben, und die wir schon so lange mit rumschleppen in einer angemessenen Form rausbringen. Das ist auch ein Akt des Abschließens, mit dem Projekt „Album“, der ganzen Arbeit und der Organisation drumherum, und auch mit bestimmten Songs, mit der Verfeinerung und der Arbeit daran... Einige Stücke haben wir in dieser Periode so oft gehört... das ist sehr erleichternd, in gewisser Hinsicht. Und dann ist endlich mehr Raum, an neuen Songs zu arbeiten, das ist ein gutes Gefühl...

Die Aufnahmen sind super geworden und jetzt wollen wir halt unsere Songs einer größeren Öffentlichkeit präsentieren.

Damit verbindet sich natürlich die Idee, dass das möglichst viele Leute toll finden, und auch eine entsprechende Zahl von Leuten die Platte kauft... und dass zumindest die Kosten wieder reinkommen, die sind ja nicht unerheblich bei einer solchen Produktion. Das optimale wäre, dass sich ein solches Projekt trägt, sprich, dass man für die Arbeit, die man reinsteckt auch entsprechend was zurückerkriegt. Ich spreche ja jetzt nicht vom großen Geld... die Realität in diesem Bereich ist ja leider zumeist Selbstausbeutung. Eine entsprechende Vergütung für die Zeit und die Energie, die man reinsteckt, ist leider nicht die Normalität. Auch wir haben bislang sehr viel Zeit, Nerven und Geld reingebuttert... wäre schön, wenn sich das mal ein bisschen auszahlt. Aber natürlich wollen wir vor allem Musik machen und uns nicht den größten Teil der Zeit, um das ganze Drumherum kümmern müssen. Man ist da ja dann 75 % der Zeit Handlungsreisender. Und da versprechen wir uns natürlich jetzt durch Album und Label auch mehr Freiheit...

Wir wollen im nächsten Jahr wieder ein Album machen und nach so einer Produktion hat man natürlich viele Erfahrungen, die sich positiv auf die neuen Sachen auswirken. Wir haben sehr viel gelernt und gesehen. Und da ist die Arbeit dann von vornherein fokussierter.

Infos zu Brockdorff Klang Labor:
www.brockdorff.com
www.wsfa.de

NEU BEI EGI: LIMOUSINE ROT

...Volly Tanner



Cyborgmelodien (zwischen organischem Streben und synthetischem Behalt)

Eine rote Limousine kriecht langsam und alle Umwege mitnehmend durch die viel zu engen, vollgeparkten Straßen unserer Republik, der Motor heult auf und will schneller, nur die Gegebenheiten lassen das nicht zu. **Tech** versinkt in seinen Maschinen, **Modulo** lässt seine Gitarre an der blitzenden Fassade hin und her flitzen und **Puma** reibt sich am Zustand der Welt, hält die Augen offen, kämpferisch naiv im Ausdruck, doch hineinrauschend in Konsumistenhirne, festtackernd, wie anno dazumal die Süßwasserpolypen im Aerobictrashpoppunkgewande.

Nun also: LIMOUSINE ROT, das Atemholen im Elektropopgefllirre. Lieder, wie Einkaufstüten, mit kurzen Botschaften in eingängigem Style. Die Revolution hängt am Tropf und ihre Kinder staunen und nach dem Aufbruch eine mittelmäßigkeitserstarnte Welt. Das Volk soll tanzen! Das Volk soll springen, in Hilflosigkeit aus der Hilflosigkeit - die Limousine zieht weiter, die leeren Bierbüchsen klappern über frischasphaltierte Einbahnstraßen, deren hochgejubelte Decke im nächsten Winter sowieso wieder aufbricht. LIMOUSINE ROT! Die Mächtigen schicken kampfprobtete Klone vor, die Massen werden eingepfercht und zusammengedrückt ein kleines Automobil huscht um die Ecke und sucht und sucht...

Nach einer kleinen Linksabbiegerspur...
Ich lege meine Kiemen an und tauche ab!

Bisherige Releases: Liebe im Film (EP, East German International, 2006)

Kontakt: kontakt@limousine-rot.de

Web: www.limousine-rot.de



HOCHMUTH - FORTSCHREITEN BITTE!

...Daniel Hengst

Was machen, wenn einem die auf dem Markt erhältlichen Musikhardwareteile nicht in den Kram passen oder zu teuer sind oder zu wenig leisten? Selber basteln! Schon seit einigen Jahren schafft sich Stefan Hochmuth, studierter Logiker und Musiker (Fiat, Dead Fish Audio), eine eigene Erweiterung zu seinem Gerätepark. Angefangen hat alles mit einem Fachbuch für Elektronik und der Erkenntnis, dass die Dinge komplizierter scheinen, als sie tatsächlich sind. Bauteile waren schnell gekauft und der erste Stepsequenzer in Rekordzeit entwickelt. Der **Hochmuth Fortschreiter F8 MKI** verfügt über eine Reihe mit 8 Steps mit jeweils 3 Schalterstellungen (CV1, CV2, OFF) und 2 regelbaren Steuerspannungsausgängen. Als analoge Schnittstelle zu einem Modularsystem genügen ein Clock- und ein Reset-Eingang.

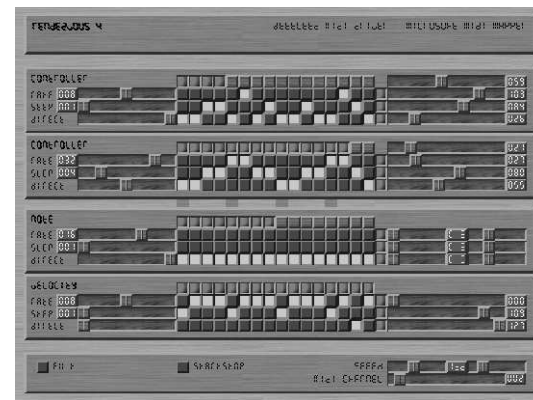
Das Motiv zur Entwicklung des Geräts war die Idee, einen Sequenzer zu bauen, den man live programmieren kann, ohne immer nur Spuren an- und auszuschalten. Dazu musste das Interface einfach zu bedienen sein und zum Rumdrehen einladen. Und tatsächlich, ich stelle mich an dieses Gerät und die Spiellaune verlässt mich einfach nicht. Gib mir mehr! Und schon einige Wochen später gab es dann den **Hochmuth Fortschreiter F8 MKII**, welcher im Grunde das gleiche Gerät ist, allerdings über tolle zusätzliche Features verfügt. Anstatt zwei Ausgänge bietet der MKII nun drei Ausgänge und einen

Clockteiler, mit dem man die Steplänge am Sequenzer einstellen kann. Und der Entwickler nahm sich die Zeit, eine optisch ansprechende Oberfläche zu gestalten. Mit einem Funkeln in den Augen berichtet er mir vom ersten Liveeinsatz der beiden Geräte und dem tollen Abend, der damit verbunden war.



Ein angefangenes Medieninformatikstudium später und um einige Ideen reicher soll ein Gerät entstehen, welches von der analogen auf die MIDI-Ebene gehievt wird. Da jedoch die Einarbeitung in die Mikrocontroller-Programmierung zu zeitaufwendig erscheint, entsteht ein C++-Programm mit dem Namen **Rendezvous 4**. Es bietet 4 Spuren mit jeweils 16 Steps mit jeweils 3 Zuständen. Die erste Spur ist eine Note-On/Off-Reihe, welche allerdings drei einstellbare Velocity-Werte liefert. Die zweite Reihe betrifft die Tonhöhe und die beiden anderen sind frei belegbare Midicontroller-Reihen. Aber auch bei den Spezial-Features schreitet die Entwicklung fort. Der erste und letzte Step sowie die Laufrichtung sind pro Reihe einstellbar. Jede Reihe hat außerdem einen eigenen Clockteiler.

Zur Zeit entsteht ein weiteres Programm, welches keine Midi-Daten mehr ausspuckt, sondern mit dem sich nach dem selben Prinzip Samples laden und antriggern lassen. Das neueste Hardwareprojekt ist der **Hochmuth Taschenmischer T6**, der sich aber noch im Bau befindet. Aus dem praktischen Grund heraus, dass Stefan einen kleinen Drumsynthesizer in seinem Livekoffer vormischen möchte, entsteht ein kleiner Mono-Mixer mit sechs Kanälen, von denen jeder einen Mute-Schalter, einen regelbaren Aux-Send und einen Levelregler aufweist. In der Summe gibt es einen regelbaren Aux-Return, einen Bass- und einen Höhenregler, den Masterlevel und jeweils eine Pegelanzeige für den Aux-Send und den Master. Und wann geht das in Serie...?



Kontakt: fiat@peakbox.de



Mädchen aller Nähmaschinen vereinigt Euch!

...Puma

Alles fing an mit einer "vesna BAGAT 703/1"- einem VEB-Produkt. Und entwickelte sich zu einer Plattform für die wohl schönste Nebensache der Welt, die das im WM-Taumel vernarrte Männlein bemitleidend im Abseits stehen lässt: das Nähen! Luisa (22) aus Leipzig gründete die Anlaufstelle "quasiMir", die seit einem halben Jahr auch als Internetportal existiert.

Nähen ist im Vergleich zum Fußball nicht nur die ergebnisreichere Tätigkeit, sondern auch mindestens genauso leidenschaftlich. Doch ich möchte nicht zum Geschlechterkampf aufrufen. War Nähen zu Großmutter's Zeiten ein geradezu selbstverständlicher Zeitvertreib, so ist dessen Praktizieren heute wohl wortwörtlich aus der Mode gekommen. Als Luisa von ihrer Oma eine alte DDR-Nähmaschine geschenkt bekam, war sie zunächst überfordert mit deren Funktionsweise - zu kompliziert erschien die Gebrauchsanweisung, die damals wohl auch keiner gebraucht hat. Doch dank des Kursangebotes unserer Volkshochschulen sowie ein wenig Mut zur Überwindung, stieg quasi über Nacht Euphorie und Tatendrang auf: Textilstoff alter, ungebrauchter Sachen wurde zu Luisas erstem Versuchsobjekt für selbst kreierte Accessoires. Manchmal entsteht eine Idee aus der Not, so auch, als Luisas Tabakdose auseinander fiel; für Raucher



ein Debakel, denn nichts ist schlimmer als eine Tasche, die im Inneren mit kleinen, vertrockneten Tabakkrümeln übersät ist. Wie eine Glühbirne ging ein Licht auf und es entstanden - extra für den Tabak - separate Taschen in verschiedenen Motiven, Mustern und Farben. Natürlich nicht nur zum Selbstzweck, sondern auch als Präsent für Freunde und Umfeld. Ganz entscheidend auffällig dabei: Das Unikat-Flair, denn jedes Textilprodukt ist mit einem bestimmten Persönlichkeitsmerkmal auf dessen Besitzer zugeschnitten. Und jeder, der eine von Luisas Tabaktaschen geschenkt bekam, sagte dann mit funkelnden Augen: "Das ist ja quasi mir!". Was für eine Idee!

Nach immer häufigeren Anfragen und scheinbar vielen weiteren kaputt gegangenen Tabakdosen, musste nun ein Labelname her. Also was näher als "quasiMir"? Denn Eigentum ist erst dann eigen, wenn es tatsächlich ein Teil von mir ist. Hier findet der Begriff Besitz eine völlig neue, eindringlichere Dimension als es bisher der Fall war. Und Luisa näht weiter, entwickelt Ideen und gibt - von "mir" zu "dir". Inzwischen hat sie sich eine neue Nähmaschine angeschafft, mit der sie neben den legendären Tabaktaschen viele weitere Kreationen fertigt. Das Sortiment reicht bisher von Beuteln und Taschen aller Art bis hin zu Pulsbändern, Gürteltaschen und Sonnenbrillenetuis.

Was Luisa nun noch fehlte, war eine Präsentationsplattform. Medium Internet verschaffte Abhilfe und gibt dem Nutzer seitdem die Möglichkeit, ihre stolzen Kunstwerke unter www.myblog.de/luisatopia zu bestaunen.

Das Produktionsprinzip ist und bleibt der Einzelanfertigungsstil und das persönliche Signet als Einzigartigkeitsindiz für den jeweiligen Besitzer. Luisas Wunsch: Ein freies "Näh-Netzwerk", das den Austausch modebewusster Ideen und die Vereinigung eines aktiven Zugehörigkeitskreises vorantreibt. Die "Revolution der Nähkultur" soll ein berauschendes Comeback erleben, damit die Freude ausgelöst durch diese so wertvollen, textilen Werke nie wieder ein Ende nimmt; quasi immer, quasi Mir!



IMPRESSUM

Redaktion // Steffen Goldacker, Daniel Hengst, Volly Tanner

Satz & Layout // Ina Franke, Steffen Goldacker

Frontcover // Kauerhof

CD-Mastering // Stefan Hochmuth

Kontakt // egimag@eastgermaninternational.de

Preis // 1,- €

Auflage // 100 Stück

Druck // Repro Lehmann GmbH, Leipzig

Vielen Dank an Volly Tanner. www.volly-tanner.de
(DER Kulturliterat in Leipzig!)

Leipzig im Mai 2006
www.eastgermaninternational.de

Autogrammwünsche...

Hört, hört!

Bisherige Erscheinungen aus dem Hause EAST GERMAN INTERNATIONAL:

EGI#01



SWP
„Scheiße & Gold“
(LP, 2004)

EGI#02



KAUERHOF
„Spring“
(EP, 2005)

EGI#03



HOCHMUTH
„Kick placement“
(EP, 2005)

EGI#04



LIMOUSINE ROT
„Liebe im Film“
(EP, 2006)

EGI#05



DEAD FISH AUDIO
„Condanza!“
(EP, 2006)

EGI#06



KAUERHOF
„Fall“
(EP, 2006)



Auskünfte gibt es unter info@eastgermaninternational.de.